Frauenpower vom Polarkreis

Valur IL Reykjavik erstmals dabei

Von André Paul Landherr

Bielefeld (WB). Die Teilnahme von Mannschaften aus Dänemark, Schweden und Norwegen gehört schon länger zur Tradition des Internationalen Frauenfußball-Turniers in Jöllenbeck. Zum ersten Mal dabei war in diesem Jahr ein Team von der weltweit größten Vulkaninsel, dem im Nordatlantik gelegenen Kleinstaat Island. Der siebenmalige isländische Meister Valur IL Reykjavik.

In Island leben zwar nur etwa 310 000 Menschen, im Frauenfußball befindet sich das Land aber seit einigen Jahren auf dem Vormarsch. In der laufenden Qualifikation zur Europameisterschaft 2009 sind die Isländerinnen auch auf einem sehr guten Weg.

Und das hat Valur IL in Jöllenbeck eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Das Team von Trainerin Elisabet Gunnarsdottir, das mit sieben aktuellen Nationalspielerinnen das Gerüst der Landesauswahl stellt, belegte auf Anhieb h den beachtlichen vierten Platz.

Heimatverbunden: Reykjaviks Top-Stürmerin Margret Lara Vioarsdottir

Wesentlichen Anteil an diesem Erfolg hatte neben der besten Torhüterin des Turniers, Guobjörg Gunnarsdottir, vor allem der Superstar des Teams, Margret Lara Vioarsdottir. Die 21-Jährige erzielte acht Treffer und landete damit auf dem zweiten Platz der Torjägerliste. Vioarsdottir, die in 32 Länderspielen bereits 29 Treffer für ihr Land erzielt hat, ist derzeit eine der begehrtesten Spielerin weltweit. Viele europäische Spitzenmannschaften buhlen um die Gunst der jungen Torjägerin.

Aber da werden sich die Topklubs aus Schweden und Deutschland noch etwas gedulden müssen. Vioarsdottir fühlt sich nämlich in ihrer Heimat so wohl, dass vorerst ein Wechsel eher unwahrscheinlich ist. Zwar räumte die Isländerin ein, sich in Zukunft ein Engagement im Ausland, vielleicht sogar in den Vereinigten Staaten, vorstellen zu können, doch derzeit gilt ihre ganze Konzentration dem Valur IL.

Ihre Heimatverbundenheit zeigte sie auch, als sie im vergangenen Jahr ihren Vertrag beim FCR 2001 Duisburg bereits nach vier Monaten auflöste. Sie fühlte sich in Duisburg einfach nicht richtig wohl und wollte zurück in den hohen und kalten Norden.

In Bielefeld hat sie sich an diesem Wochenende allerdings gemeinsam mit ihren Mitspielerinnen sehr wohl gefühlt, so dass die Teilnahme der isländischen Mannschaft in Jöllenbeck keine Eintagsfliege bleiben wird. »Die Zusage steht bereits«, sagt Beugholt

Ergebnisse

Vorrunde

Gruppe 1:

Neuenahr - Reykjavik	2:1
Potsdam - Kolbotn	6:0
Neuenahr - Kolbotn	3:4
Reykjavik - Potsdam	1:1
Kolbotn - Reykjavik	2:5
Potsdam - Neuenahr	4:1
Reykjavik - Neuenahr	2:1
Kolbotn - Potsdam	1:6
Kolbotn - Neuenahr	0:0
Potsdam - Reykjavik	0:0
Reykjavik - Kolbotn	0:0
Neuenahr - Potsdam	0:0

1. Potsdam	26:4	16 Pkt
2. Reykjavik	11:13	8 Pkt
3. Neuenahr	12:16	6 Pkt
4. Kolbotn	10:26	4 Pkt

Gruppe 2:

Duisburg - Brondby	2:3
Gütersloh - Djurgårdens	0:2
Duisburg - Djurgårdens	1:2
Brondby - Gütersloh	2:1
Djurgårdens - Brondby	1:0
Gütersloh - Duisburg	0:7
Brondby - Duisburg	1:7
Djurgårdens - Gütersloh	2:2
Djurgårdens - Duisburg	0:4
Gütersloh - Brondby	1:4
Brondby - Djurgårdens	3:0
Duisburg - Gütersloh	7:0

1.FCR Duisburg	28:6	12 Pkt
2. Brondby	13:12	12 Pkt
3. Djurgårdens	7:10	10 Pkt
4. Gütersloh	4:24	4 Pkt

Platzierungsspiele

Neuenahr - Gütersloh	5:6 n.N.
Djurgårdens - Kolbotn	0:1

Halbfinale:

Potsdam - Brøndby	4:5 n.N.
Duisburg - Reykjavik	3:2

Spiel um Platz 7:

Neuenahr - Djurgårdens	3:2

Spiel um Platz 5:

Kolbotn - Gütersloh	3:2

Spiel um Platz 3:

Potsdam - Reykjavik	6:5 n.N.

Finale:

Brøndby - Duisburg	2:3

Turniersplitter

Kolbotn IL im Pech

Ausgesprochenes Pech hatten die Norwegerinnen von Kolbotn IL. Ihre Torfrau Christine Colombo Nilsen zog sich schon im ersten Spiel eine böse Knieverletzung zu und konnte nicht mehr mitmachen. Da der Klub über keine Ersatzhüterin verfügte, ging die englische Nationalspielerin Rebecca Angus in den Kasten. Sie spielt normalerweise im Feld, machte aber ihre Sache großartig.

Späte Shoppingtour

Einige isländischen Spielerinnen hatten es Samstag Abend mächtig eilig. Kaum war ihr letztes Vorrundenspiel gegen Bad Neuenahr abgepfiffen, stiegen sie in die vorher bestellten Taxis und fuhren in die Bielefelder Innenstadt. Eine Shoppingtour stand auf dem Programm. »Tolle Klamotten haben wir gekauft«, versicherten sie später.

Geballte Freude: Die jubelnden Siegerinnen vom FCR Duisburg mit dem Pokal der Sparkasse Bielefeld. Fotos (5): Bernhard Pierel

Annike Krahn mit »Maßarbeit«

Duisburgs Weltmeisterin erzielt 3:2-Siegtreffer drei Sekunden vor Abpfiff

Von Werner Jöstingmeyer

Bielefeld (WB). Die Zuschauer auf den prall gefüllten Rängen in der Jöllenbecker Realschulsporthalle hatten sich schon auf ein Neunmeterschießen eingestellt, als Weltmeisterin Annika Krahn abzog und mit einem ebenso wuchtigen und platzierten Schuss den FCR Duisburg glücklich machte.

Drei Sekunden vor dem Abpfiff des Kusenbaumer Schiedsrichters Sebastian Moritz schlug das Leder im Kasten von Brøndby IK Kopenhagen ein und die Duisburgerin herzten ihre Schützin. In einer spannenden und hochklassigen Partie hatte der FCR dieses wohl weltweit beste Vereinsturnier mit 3:2 gewonnen und sich für die am vergangenen Wochenende für die unglückliche DFB-Hallenpokal-Niederlage gegen 1. FFC Turbine Potsdam belohnt. »Das war Balsam auf unsere Seele«, meinte Trainer Thomas Obliers.

Im Halbfinale hatte sich Duisburg gegen Turnierneuling Valur IL Reykjavik mit 3:2 durchgesetzt, musste aber zum Schluss noch mächtig zittern, weil die kampfstarken Isländerinnen nie aufgaben und einen 0:3-Rückstand noch in ein 2:3 umwandelten.

Im zweiten Halbfinale unterlag der deutsche Pokalsieger Turbine Potsdam Brøndby Kopenhagen erst im Neunmeterschießen mit 4:5, nachdem es nach den reglüren 15 Spielminuten 2:2 geheißen hatte. Ausgerechnet Weltmeisterin Anja Mittag, die bis dato in der Torjägerliste ganz weit vorne lag, verschoss ebenso wie Isabel Kerschowski und U 19-Europmeisterin Stefanie Draws.

Turbine-Trainer Bernd Schröder nahm das Missgeschick vom Neunmeterpunkt nicht tragisch. »Wir hätten schon vorher alles klar machen müssen. Schließlich führten wir mit 2:0.« Und seine Erkenntnis: »Obwohl wir jetzt verloren haben, waren wir spielerisch die beste Mannschaft.« Ausgesprochen sauer war er über die Wahl der besten Torhüterin des Turniers. Eine Jury hatte sich für die Isländerin Guobjörg Gunnarsdottir entschieden, dabei aber Potsdams erst 17-jährige Desirée Schumann nicht bedacht. »Da steckt doch Politik dahinter«, schimpfte der langgediente Chefcoach und ließ sich erst durch Jöllenbecks Veranstaltungsleiter Olaf Beugholt beruhigen: »Komm, Bernd, wir trinken jetzt erst mal ein schönes Bier.« Wiederkommen wollen sie alle. Vor allem die Vereine aus dem hohen Norden. Ob Brøndby Kopenhagen, Kolbotn IL aus Norwegen, Valur IL Reykjavik oder Djurgårdens IF Stockholm, die nach einem sehr guten Vorrundenauftakt mit zehn Punkten aus vier Spielen bereits Finalpläne hegte, zum Schluss aber nur auf dem achten und letzten Platz landete, sie lobten die gute und familiäre Organisation in Jöllenbeck.

Abteilungsleiter Olaf Beugholt strahlte denn auch wie ein Schneekönig übers ganze Gesicht: »Ich bin einfach nur stolz, dass alles so gut gelaufen ist und sich die Gäste wohl gefühlt haben.«

WESTFALEN-BLATT die informative
...auch im Sport ganz vorn.

Duisburgs Goalgetterin Inka Grinks (rechts) jongliert den Ball auf dem Fuß, weil sie hier von Brondbys Bettina Falk Hansen hautnah bewacht wird.

Die Besten: Von links Margret Lara Vioarsdottir wurde als beste Spielerin ausgezeichnet, ihre Reykjaviker Klubkameradin Guobjörg als beste Torfrau und die Duisburgerin Inka Grings als beste Torschützin.

»Schwedisch lernen«

Nadine Angerer erstmals im Stockholmer Tor

Bielefeld (WB/wjö). Ein gehaltener Elfmeter von Marta, der brasilianischen Welt-Fußballerin des Jahres, im Finale der Frauen-WM in China veränderte das Leben von Nadine Angerer. Die 29-jährige Torfrau der deutschen Nationalmannschaft, die die an einem Bänderriss laborierende Silke Rottenberg ablöste, avancierte plötzlich zur »echten Nummer eins.«

Wo »Natze« auch auftauchte, stand sie sofort im Fokus der Öffentlichkeit.

In der Jöllenbecker Sporthalle war das am Wochenende nicht anders. Allerdings zählt Nadine Angerer jetzt nicht mehr zum Kader von Turbine Potsdam. Zum Jahreswechsel folgte sie ihrer Vereinskameradin und Nationalmannschaftskollegin Ariane Hingst nach Schweden. Nun stand sie im Bielefelder Norden erstmals im Tor von Djurgårdens Stockholm. In den Vorrundenspielen am Samstag hielt sie klasse, passte sich gestern aber dem eher mäßigen Niveau der Schwedinnen an.

»Enttäuscht bin ich nicht«, sagte die Gastarbeiterin aus Deutschland und versuchte krampfhaft, ihre neuen Kolleginnen zu verstehen. »Schwedisch kann ich noch nicht«, grinste sie, versprach aber, es bald zu lernen.

Stockholms Torfrau Nadine Angerer ärgerte sich keineswegs.